Und ein drittes möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben: Beten Sie mit ganzem Herzen für die Menschen in Ihrem Umfeld, die Jesus noch nicht angenommen haben. Sicher beten viele von Ihnen, die diesen Artikel lesen, schon für die Bekehrung von noch verlorenen Mitmenschen. Aber wie intensiv und brennend ist dieser Gebetsdienst? Reicht uns der flüchtige Satz bei den morgendlichen Fürbitten für unseren ungläubigen Nachbarn oder gehen wir wirklich für Minuten für Andere auf die Knie und flehen den Herrn um Rettung für sie an?

Gebets-schwachheit der Christen

Das Deutschland geistlich so daniederliegt ist aus meiner Sicht vor allem der Gebetsschwachheit der wiedergeborenen Christen geschuldet. Auch dazu ein praktischer Tipp. Nehmen Sie sich einen Gebetszettel und schreiben Sie drei Namen von Menschen aus Ihrem Umfeld darauf, die noch keine Christen sind. Nehmen Sie diesen Zettel und beten Sie ein Jahr lang jeden Tag fünf Minuten (tatsächlich 5x60 Sekunden) für diese drei Menschen. Bringen Sie diese Menschen im Gebet vor den Thron Gottes. Und Sie werden sehen, was mit diesen Menschen, aber auch mit Ihrem Zeugendienst passiert.

EIN UNTRÜGLICHES KENNZEICHEN

Wenn Sie diesen geistlichen Dreiklang, Buße – Bibel – Beten, neu verinnerlichen, werden Sie merken wie Sie brennender im Geist des Herrn werden. Das untrügliche Kennzeichen, dass man für Jesus brennt, besteht darin, dass man zu anderen Menschen hingeht und diesen fröhlich den lebendigen Gott in Jesus Christus bezeugt. Zu solchem Zeugendienst möchte ich Sie eindringlich aufrufen. ●

Anzeige

Gesellschaft

Die Renaissance des Jakobiners

Der Tugendterror der Politischen Korrektheit

– von Norbert Bolz –

Die Gedanken sind vielleicht frei, aber nicht ihre Äußerung. Abweichende Meinungen werden heute schärfer sanktioniert als abweichendes Verhalten. Diese Sanktion läuft nicht über Kommunikation, sondern über Ausschluss. Zwar gibt es das Recht auf Meinungsfreiheit, aber der Zugang zu den Plattformen der Meinungsäußerung ist stark eingeschränkt. Gerade diese Einschränkung macht aber die Bildung einer öffentlichen Meinung überhaupt erst möglich

Bild: Privat

*Norbert Bolz, Dr. phil., *1953 in Ludwigshafen, ist Professor für Medienwissenschaft und Leiter des Fachgebietes an der Technischen Universität Berlin-*

Öffentliche Meinung gibt es also nur, weil es das Indiskutable gibt. Jede Gesellschaft hat Tabuzonen, wo nicht das Recht, sondern die Scham regiert. Das tut man nicht, das sagt man nicht – und wer es dennoch tut und sagt, trifft auf Ablehnung und wird unbeliebt. Jeder Mensch hat, wie Elisabeth Noelle-Neumann so schön gesagt hat, eine soziale Haut, die sensibel dafür ist, was er sich in der Öffentlichkeit leisten kann.

JENSEITS DES GESUNDEN MENSCHENVERSTANDES

Diese Dialektik beutet die Politische Korrektheit aus. Ihre akademischen Funktionäre besetzen die Stellen der sozialen Kontrolle dessen, was als diskutabel gilt. Damit koppeln sie die Moral vom gesunden Menschenverstand ab. Der Politischen Korrektheit geht es nicht darum, eine abweichende Meinung als falsch zu erweisen, sondern den abweichend Meinenden als unmoralisch zu verurteilen. Die beste Definition der Politischen Korrektheit findet sich übrigens – seiner Zeit weit voraus – in Thomas Manns „Betrachtungen eines Unpolitischen“: Die Auferstehung der Tugend in politischer Gestalt, das Wieder-Möglich-Werden eines Moralbonzentums sentimental-terroristisch-republikanischer Prägung, mit einem Worte: Die Renaissance des Jakobiners.

Die Terrorherrschaft der Jakobiner war eine Periode der Französischen Revolution, die durch die brutale Unterdrückung aller Personen gekennzeichnet war, die verdächtigt wurden, nicht mit der Revolution einverstanden zu sein. Die auch als Robespierristen bezeichneten Jakobiner vertraten die politische Linke und setzten sich für die Abschaffung der Monarchie ein. Ihre Herrschaft fand ein Ende mit der Verhaftung und Hinrichtung von Maximilien Robespierre (1758-1794).

DISKRIMINIERUNG IM NAMEN DER MORAL

Der einzige Begriff von Freiheit, den die Politische Korrektheit akzeptieren kann, ist der Rousseausche. Nur wer moralisch gut ist, gilt auch als frei. Der politische Gegner ist aber moralisch korrupt; deshalb muss man ihn mit Gewalt zu seinem wahren Willen befreien. Und wenn die Mehrheit der Bevölkerung korrupt ist, hat die tugendhafte Minorität das Recht zu dem, was Carl Schmitt den Despotismus der Freiheit genannt hat. So verwehrt man dem Einzelnen sein Recht auf Diskriminierung, zum Beispiel auf den freien Gebrauch des Eigentums, maßt sich aber ganz selbstverständlich das Recht an, Gruppen zu diskriminieren, um die Diskriminierung anderer Gruppen zu bekämpfen.

OBERLEHRERHAFTER PATERNALISMUS

Man könnte sich nun fragen, warum die Politische Korrektheit sich so nahtlos in eine moderne, westliche Kultur einfügt, die doch stolz auf ihren Individualismus ist. Die Antwort liegt auf der Hand. Die Rückseite des modernen Individualismus ist der Paternalismus. Oder um postmodernen Geisteswissenschaftlern verständlich zu bleiben: Lifestyle, Political Correctness und Nudge bilden ein Dispositiv der Macht. Seine ungewöhnliche Aggressivität hat schon John Stuart Mill verspürt und auf den großartigen, analog zu „crusade“ gebildeten Begriff des „civilizade“ gebracht – der Kreuzzug der Politischen Korrektheit. Man

Nudge, engl. „Schups“, ist ein Begriff der Verhaltensforschung. Die damit verbundene Theorie geht davon aus, dass sich Menschen von Natur aus nicht so verhalten wie sie es eigentlich tun sollten: sie ernähren sich nicht gesund, leben nicht umweltbewusst oder sorgen auch nicht für das Alter vor. Durch Nudging („Anstupsen“) – manche sprechen auch von einer „hinterhältigen Form der Gängelei“ – sollen Menschen ohne gesetzliche Verordnungen, sondern durch subtile Beeinflussung zu einem „vernünftigen“ Verhalten gebracht werden: Computer-Drucker werden standardmäßig so eingestellt, dass sie das Papier zweiseitig bedrucken; Firmen nehmen Mitarbeiter automatisch in ihre betriebliche Altersvorsorge auf, Ampeln auf Lebensmitteln erziehen zu einer kalorienbewussten Ernährung.

kritisiert abweichende Meinungen nicht mehr, sondern hasst sie einfach.

DIKTATUR DURCH SPRACHE

Politische Korrektheit ist in erster Linie Sprachdiktatur, die Versklavung der Menschen durch Sprachherrschaft. Heute sagt einem nicht mehr die eigene soziale Haut, was man sagen und tun darf, sondern eine Elite von Zensoren und Inquisitoren, die das Erbe der 68er-Bewegung angetreten haben. Angesichts dessen zeigen bekannte sprachphilosophische Thesen einen harten politischen Kern. Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt. Meine Muttersprache gibt die Sprachspiele vor, in denen ich ein soziales Wesen werde. Die Sprache ist das Haus des Seins. Und am Verhältnis des Subjekts zum Signifikanten zu rühren, heißt nach Jacques Lacan, die Vertäuung seines Seins in Frage zu stellen.

Grenzen der Sprache – Grenzen der Welt

Wer das zu abstrakt und philosophisch findet, mag sich nur an den deutschen Streit um die Rechtschreibreform (der wir uns hier, sanft angeleitet vom Rechtschreibprogramm des Computers, beugen - Nudge!) erinnern. Obwohl er eigentlich nur im Feuilleton ausgetragen und dort auch rasch verspottet wurde, war dieser Streit ein erfreuliches Symptom dafür, dass einige noch Sinn dafür haben, was mit der Sprache einer Kultur auf dem Spiel steht - nämlich eben jene Vertäuung unseres Seins. Der Widerstand gegen die nassforschen Regeländerungen war nicht konservativ, sondern kultiviert; und der vorauseilende Gehorsam einiger Zeitschriften war nicht fortschrittlich, sondern reformkonformistisch.

KONFEKTIONIERTE ANGLIZISMEN

Als einige französische Sprachpuristen mit staatlicher Unterstützung Front gegen die Anglizismen der Weltkommunikation machten, ließ der weltweite Spott nicht lange auf sich warten. Er hat eine Debatte erstickt, die eigentlich von größter Dringlichkeit wäre, nämlich: Was widerfährt einer Kultur, deren Menschen nicht mehr willens oder in der Lage sind, sich in eine hochdifferenzierte Sprachkultur hineinzusozialisieren, sondern lieber mit konfektionierten englischen Ausdrucksformen hantieren? In Dichtung findet Sprache ihr Selbstverhältnis - aber wer liest sie noch; wer kann noch lesen? Und war es nur Kultureitelkeit, als der Philosoph Martin Heidegger dekretierte, um Philosophie zu verste-

Allgegenwärtige Anglizismen

hen, müsse man Altgriechisch und -Deutsch verstehen?

Wortpolitik kennen wir vor allem in der Form, dass Politiker, Meinungsführer und Multiplikatoren versuchen, bestimmte Begriffe zu besetzen, etwa Gerechtigkeit, Solidarität oder Freiheit. Diese besetzten Begriffe bekommen dann wieder die physiognomische Qualität von Namen, man könnte auch sagen, dass sie Markencharakter annehmen. Wortpolitik lässt sich also auf die Formel bringen: Je weniger man handeln und verändern kann, desto wichtiger werden Fragen der Benennung. Oder noch genereller und mit Hans Blumenberg gesagt: Die Umbesetzungen‘, aus denen Geschichte besteht, werden rhetorisch vollzogen.

TUGENDTERROR STATT RELIGION UND VERNUNFT

Eine Gesellschaft, die sich weder an Religion noch an bürgerlicher Tradition und gesundem Menschenverstand orientieren kann, wird zum willenlosen Opfer eines Tugendterrors, der in Universitäten, Redaktionen und Antidiskriminierungsämtern ausgebrütet wird. Man darf ihn übrigens nicht offiziell als Politische Korrektheit ansprechen – das wäre politisch unkorrekt. Alan Charles Kors und Harvey A. Silverglate haben in ihrem eindrucksvollen, beklemmenden Report über den akademischen Verrat an der Freiheit, „The Shadow University“, die heutige Universität als den größten Feind der freien Gesellschaft bezeichnet, weil sie die Studenten nicht mehr als Individuen sondern als Verkörperungen von Gruppenidentitäten behandelt und sie entsprechend in Gruppenrechten unterrichtet. Die neuen Ingenieure der Seele arbeiten mit Sprachcodes, Gruppenidentitätszuschreibungen und Trainingscamps für „sensitivity“ und „awareness“. Wer das Wort „Individuum“ benutzt, weckt den Verdacht, gegen den heili-

gen Geist der Gruppe zu sündigen.

In dieser „Schattenuniversität“ der Politischen Korrektheit ist die offene Diskussion freier Individuen längst durch Zensur, Einschüchterung und Indoktrination ersetzt worden. In der Vergangenheit diskriminierte Gruppen sollen durch positive Gegendiskriminierung Wiedergutmachung erfahren. Und weil Freiheit für die Politische Korrektheit ein Nullsummenspiel ist, müssen dafür die weißen Männer büßen. Wer widerspricht, wird nicht widerlegt, sondern zum Schweigen gebracht.

Schattenuniversität der Politischen Korrektheit

DEUTUNGSHOHEIT DER INTELLEKTUELLEN

Die Intellektuellen zehren vom Charisma der Vernunft, sind aber, anders als die spröden, prosaischen Wissenschaftler, „engagiert“ und wollen „kritisch eingreifen“. Mit anderen Worten: Sie nutzen ihren quasi-wissenschaftlichen Status, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Und das funktioniert, denn Intellektuelle haben die rhetorische Macht, bestimmte Illusionen zu privilegieren. Sie bedienen das Begehren des Publikums nach Orientierung durch die eigene Meinung und Wertung, d.h. sie definieren den Stand der Dinge.

Es ist heute wohl unstrittig, dass öffentliche Meinung nur veröffentlichte Meinung ist. Und diese operiert als – mit Begriffen der Synergetik formuliert - „Versklavung“ der je eigenen Meinung. Die privilegierten Illusionen der Intellektuellen funktionieren dabei als „Ordner“. Dass das so reibungslos funktioniert, lässt sich mit der Theorie der Schweigespirale erklären: Aus Angst vor Isolation beobachtet man ständig die Meinung der Starintellektuellen.

Der Schritt von der politisch korrekten Wortpolitik der modernen „Schattenuniversität“ zur „Meinungspflege“ im politischen System ist nicht groß, auch weil sich der Austausch zwischen beiden Systemen immer reibungsloser vollzieht. Seit Lenin und Hitler wurde Ideologie durch Propaganda ersetzt. Und heute wird Propaganda durch ein Branding der Politik ersetzt. Politik als Marke, das meinen Politiker und Parteien nämlich, wenn sie davon sprechen, es gehe darum, Themen zu besetzen. Der permanente Wahlkampf ist Werbung, deren Rhetorik uns den Zeitaufwand politischer Information erspart. Und jeder Bürger weiß, dass es sich nicht lohnt, viel Zeit in politische Information zu investieren - denn man hat ja nur eine Stimme.

DIE TYRANNEI DER ALTERNATIVLOSIGKEIT

Ökonomisch betrachtet, senkt das Branding der Politik also die Transaktionskosten der Wähler, nämlich die hohen Kosten der Informationsbeschaffung. So wie ich auf dem Markt verführt werden will, so will ich im politischen Leben propagandiert werden. Der Bourgeois in mir will Verführung, der Citoyen in mir will Propaganda. Diese sorgt nicht nur für Orthodoxie, sondern auch für Orthopraxis. Geistige Freiheit setzt aber das Bewusstsein von Alternativen voraus. Die moderne Tyrannei zwingt nicht zur Übereinstimmung, sondern bestreitet die Möglichkeit anderer Möglichkeiten. Dass es auch anders geht, soll nicht mehr gedacht werden können. Deshalb hat sich auf internationalem politischem Parkett das Akronym TINA durchgesetzt: There Is No Alternative. Luther predigte noch spirituelle Freiheit in politischer Knechtschaft; wir haben heute spirituelle Knechtschaft in politischer Freiheit.

In der Konfrontation mit einem solchen Gegner kann der Liberalismus in Zukunft intellektuelle Kontur bekommen. Für diese Konfrontation ist er allerdings von Haus aus nicht gut gerüstet. Freiheit ist für ihn ja das selbstverständliche Recht, anders zu sein, ohne dafür bestraft und an den Pranger gestellt zu werden. Liberal ist ein Mensch, der nicht dem Impuls nachgibt, denjenigen, der eine andere Meinung hat, zu maßregeln oder zu bestrafen. Mit einem Wort: Feindschaft fällt dem Liberalen schwer. Aber in der Konfrontation mit der Politischen Korrektheit muss er erkennen, dass er in seiner Existenz in Frage gestellt wird. ●

„Die beschlossenen Hilfen sind alternativlos ...“
Angela Merkel am 5. Mai 2010 zum ersten Hilfspaket für Griechenland

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion, Gesellschaft und Kultur

---

Wenn der Staat seine Grenzen überschreitet

Heft 2 / 2017

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
http://www.gesellschaft-fuer-mission.de

Weitere Artikel stehen unter http://confessio-augustana.info
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de